

# Herold der Reformation

89. Jahrgang

3 / 2014



## *In dieser Ausgabe:*

Fragen, die Judas' Leben aufwerfen

Die Versiegelung - 7. Teil

Ein Mittel zur Heilung – Hydrotherapie

Ist das Gebet wirklich notwendig?

Wie lange sind wir Kinder?



# Herold der Reformation

Zeitschrift der Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten Reformationsbewegung 3/2014

## In dieser Ausgabe:

- Editorial 3
- Fragen, die Judas' Leben aufwerfen 4
- Die Versiegelung – 7. Teil 8
- Ein Mittel zur Heilung – Hydrotherapie 12
- Ist das Gebet wirklich notwendig? 15
- Wie lange sind wir Kinder? 18
- Nachrichten aus der Gemeindewelt 20



### Termine 2014

- |                     |   |
|---------------------|---|
| 6.-9. Juni 2014     | Jugendfreizeit der Norddeutschen Vereinigung in Bad Hersfeld              |
| 20. - 22. Juni 2014 | Geistliche Konferenz der Nord- und Süd-deutschen Vereinigungen in Lindach |

### Ein Wort aus dem Geist der Weissagung

„Wer immer du bist – wie immer du gelebt hast: Du wirst nur auf dem Weg gerettet, den Gott bestimmt hat. Du musst bereuen, du musst hilflos auf den Felsen fallen, auf Christus Jesus. Du musst spüren, wie dringend du einen Arzt nötig hast und wie sehr du das einzige Heilmittel gegen Sünde, das Blut Christi, brauchst. Dieses Heilmittel ist nur durch Reue Gott gegenüber und durch den Glauben an unseren Herrn Jesus Christus zu bekommen... Das Blut Christi wird nur solchen Menschen etwas nützen, die spüren, wie nötig sie seine reinigende Kraft haben.“

Wie lieb hat uns Christus und wie sehr hat er sich erniedrigt, dass er bereit war, unsere Rettung zu vollbringen, obwohl wir doch keinen Anspruch auf die Gnade Gottes haben! Doch unser großer Arzt fordert von jedem Menschen bedingungslose Ergebenheit. Wir dürfen uns die Rezepte nicht selbst verschreiben; Christus muss die Kontrolle über unser Wollen und Handeln haben.

Dem echten Glauben folgt Liebe, und der Liebe folgt Gehorsam. All die Kräfte und Leidenschaften des bekehrten Menschen werden der Herrschaft Christi unterstellt. Sein Geist ist eine erneuernde Macht, die alle, die sie annehmen, in das Ebenbild Gottes verwandelt.“ – *Maranatha*, S. 73.

### Impressum:

Die Zeitschrift  
Herold der Reformation  
setzt sich aus Artikeln zusammen, die auf der biblischen Lehre gegründet sind, um das geistliche Leben derer zu erbauen, die mehr über Gott wissen wollen. Sie wird vierteljährlich herausgegeben von der

Gemeinschaft der  
Siebenten Tags Adventisten  
Reformationsbewegung e. V.  
Schloss Lindach  
73527 Schwäbisch Gmünd  
Tel.: 07171 / 87 63 411  
Fax: 07171 / 87 63 412  
Internet: [www.sta-ref.de](http://www.sta-ref.de)  
E-Mail: [sta@sta-ref.de](mailto:sta@sta-ref.de)

Verteilt durch:  
Wegbereiter-Verlag  
Schloss Lindach  
73527 Schwäbisch Gmünd  
Tel.: 07171 / 87 63 413  
Fax: 07171 / 87 63 412  
Internet: [www.wegbereiter-verlag.de](http://www.wegbereiter-verlag.de)  
E-Mail: [shop@wegbereiter-verlag.de](mailto:shop@wegbereiter-verlag.de)

Herausgeber: H. Woywod, O. Nasui  
Redaktion und Layout: J. Mladenovic

BEZUG KOSTENLOS!  
SPENDEN WILLKOMMEN!

### SPENDENKONTEN:

*Norddt. Vereinigung:* Gem. d. STA Ref. Beweg.  
IBAN: DE46360100430096487439  
BIC: PBNKDEFF • Postbank Essen

*Süddt. Vereinigung:* Gem. d. STA Ref. Beweg.  
IBAN: DE96600100700017597702  
BIC: PBNKDEFF • Postbank Stuttgart

istockphoto.com S. 1, 2, 3, 8, 9, 18, 19, 20; dem Reformation Herald entnommen S. 4, 6, 7, 12, 15; Sermonview.com S. 10, 11.

# Bist du gerettet?

Liebe Leserin, lieber Leser, bist du gerettet? In Apostelgeschichte 16, 31 heißt es: „Glaube an den Herrn Jesus, so wirst du und dein Haus selig!“

Als im April 1912 die Titanic ihre Jungfernfahrt nach New York bestritt, reiste mit ihr auch der Prediger John Harper zusammen mit seiner sechs Jahre alten Tochter Nana.

John Harper sollte in einer Kirche in Chicago predigen und womöglich dort der neue Pastor werden.

Als das Schiff auf den Eisberg gelaufen war und klar wurde, dass es untergehen könnte, kümmerte Harper sich darum, dass seine Tochter zusammen mit ihrer Kusine, die das mutterlose Kind begleitete in eines der Rettungsboote gesetzt wurde.

Überlebende berichteten, wie Harper seine eigene Schwimmweste auszog und sie einem anderen Mann gab. Er sagte: „Machen sie sich keine Sorgen um mich!“

Dann brach plötzlich das riesige Schiff in zwei Teile, die sehr schnell zu sinken begannen. Nun sprangen oder fielen mehr als 1.500 Passagiere in das eiskalte Wasser, darunter auch John Harper.

G. H. Cavell, der sich an einem schwimmenden Wrackteil festhielt, begegnete Harper in den eiskalten Fluten. Harper rief ihm zu: „Sind sie gerettet? „Nein“, antwortete Cavell.“ Dann rief ihm Harper Worte aus der Bibel zu: „Glaube an den Herrn Jesus Christus, dann wirst du gerettet!“

Kurze Zeit später brachte die Strömung beide Männer wieder zusammen; erneut rief ihm Harper zu: „Sind sie gerettet?“ „Nein!“ Mit letzter Kraft rief ihm Harper zu: „Glaube an den Herrn Jesus Christus, dann wirst du gerettet!“ Dann tauchte er zum letzten Mal in den Wellen unter.

„Ich war nicht der Einzige, der die Stimme Harpers hörte“, sagte Cavell. „Er rief, solange er konnte, den Menschen zu, die im Wasser um ihr Leben rangen:

„Glaube an den Herrn Jesus und du wirst gerettet!“ Er predigte, bis das eisige Wasser des Atlantiks seine Stimme zum Schweigen brachte.

Cavell erzählte später: „Ich war ein sorgloser Sünder an Bord der Titanic. Doch damals habe ich mit zwei Meilen Wasser unter mir in meiner Verzweiflung zu Christus geschrien, er möge mich doch retten. Ich glaubte, und ich wurde gerettet.“

Auf die Frage: „Bist du gerettet?“, kann es nur eine Antwort geben. Ja oder Nein – ein „vielleicht“ ist sehr unsicher, das gibt uns keine Sicherheit.

Der Apostel Paulus schreibt an die Hebräer: „Gott vertrauen, heißt sich verlassen auf das, was man hofft, und fest mit dem rechnen, was man nicht sehen kann.“ (Hebräer 11, 1; Gute Nachricht.)

Auch der Brief, den Paulus an Titus schrieb, vermittelt uns Hoffnung. „Da aber erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit Gottes, unsers Heilandes, nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir getan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit machte er uns selig...“ (Titus 3, 4. 5.)

Wenn wir das Opfer Christi annehmen, sind wir gerettet. Jetzt ist es unsere Aufgabe, anderen Menschen die frohe Botschaft zu bringen, bevor es zu spät ist.

Auf manchen Gräbern liegen kleine Steine, auf denen geschrieben steht: „Der Glaube gibt uns Kraft!“

Ja, der Glaube gibt nicht nur Kraft, das Schwere zu ertragen, es gibt uns auch die Hoffnung auf ein besseres Leben in Jesus Christus.

In Römer 10, 10 heißt es: „Denn so man von Herzen glaubt, so wird man gerecht; und so man mit dem Munde bekennt, so wird man selig.“

Für das neue Quartal wünschen wir euch Gottes Segen in der Gewissheit, dass Jesus Christus unser Retter ist. □

Quelle: Die Geschichte wurde aus dem Buch „Der letzte Held der Titanic“ von Moody Adams entnommen.



# Fragen, die

# Judas' Leben

## aufwerfen

*Eine Zusammenstellung aus der Bibel und dem Geist der Weissagung mit Anmerkungen von Jackson Zamy*



besaß dazu ein klares Urteilsvermögen und einen praktischen Sinn. Sie empfahlen ihn darum dem Herrn als einen Mann, der ihm bei seiner Aufgabe sehr behilflich sein werde.“ – *Das Leben Jesu*, S. 281.

Aufgrund der Fähigkeiten, die Judas besaß, wäre es für die anderen Jünger eine große Enttäuschung gewesen, hätte Jesus sich geweigert, ihn in ihre Mitte aufzunehmen. Wir dürfen Judas nicht einfach als einen Verräter abstempeln, in dem nichts Gutes war. Der Geist der Weissagung sagt: „Wäre Judas vor seiner letzten Reise nach Jerusalem gestorben, dann hätte man ihn nicht nur als einen Mann angesehen, würdig eines Platzes unter den Zwölfen, sondern man hätte ihn auch stark vermisst.“ – *Das Leben Jesu*, S. 711.

### Judas' Stellung unter den Jüngern

#### • Evangelist

Im Matthäus-Evangelium steht geschrieben, wie Jesus die zwölf Jünger berief und einsegnete, wie er ihnen das Werk anvertraute, der Welt das Evangelium zu verkünden, und ihnen die Macht verlieh, böse Geister auszutreiben

Herrn umwandeln. Auf ähnliche Weise besteht die Gemeinde Gottes auch heute aus zwei Klassen von Menschen: diejenigen Christen, die in Herz und Leben wahrhaft den Spuren Christi folgen, und auf der anderen Seite solche, denen insgeheim der blutige Pfad der Selbstverleugnung Christi zuwider ist. Alle, die für sich in Anspruch nehmen, Christi Nachfolger zu sein, sollten sich die Zeit nehmen, Judas' Erfahrung zu studieren und sorgfältig auf die Gefahren zu achten, die uns sein Beispiel enthüllt.

#### Ein begabter Mann

Judas war ein Mann von schneller Auffassungsgabe und großer Begabung. „Nach dem Wunsch der Jünger sollte Judas einer der Ihren werden. Er war eine Achtung gebietende Erscheinung,

**D**as Leben des Judas soll für uns heute wie ein Lehrbuch sein, dem wir viele warnende Lektionen entnehmen können. Die Heilige Schrift erklärt: „Was aber zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben.“ (*Römer 15, 4*.) Judas' Erfahrung mit dem Heiland sollte also für uns ein Gegenstand ernstest Studiums sein. Judas gehörte zu den Jüngern und verbrachte 24 Stunden am Tag in Gemeinschaft mit Jesus – doch leider ließ sich dieser Jünger nicht durch die heiligende Macht des

und Kranke zu heilen (vgl. Matthäus 10, 1). Judas gehörte eindeutig dazu (Vers 4). Die Pflicht, die allen Jüngern anvertraut wurde, wurde auch ihm anvertraut.

„Der Heiland wies Judas nicht zurück. Er gab ihm einen Platz unter den Zwölfen, vertraute ihm das Amt eines Evangelisten an und stattete ihn aus mit der Kraft, Kranke zu heilen und Teufel auszutreiben. Dennoch konnte sich Judas nicht überwinden, völlig in Christus aufzugehen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 711.

### • **Schatzmeister**

Judas war nicht nur ein Missionar, sondern auch der Schatzmeister unter den Jüngern.

„Als Schatzmeister der Jünger musste er für die leiblichen Bedürfnisse dieser kleinen Gemeinschaft sorgen und auch die Not der Armen lindern.“ – *Das Leben Jesu*, S. 713.

## **Welche dunklen Seiten sehen wir im Leben des Judas?**

Judas war ein aktives Glied der zwölf Jünger Jesu. Er tat das Werk eines Missionars, wie auch wir es heute tun. Aber in seinem Leben offenbarten sich viele schlechte Charakterzüge.

### **1. Liebe zum Geld.**

Einer der Gründe für Judas' Scheitern war seine Liebe zum Geld. Diese Eigenschaft war bei ihm sehr stark ausgeprägt. Er trug die Verantwortung für das Geld, das für das Missionswerk gesammelt wurde. Doch „dieses wenige Geld war für Judas eine ständige Versuchung, und von Zeit zu Zeit, wenn er ein wenig für Christum tat und ein bisschen Zeit religiösen Zwecken widmete, bediente er sich der mageren Kasse, die dem Fortschritt des Evangeliums dienen sollte.“ – *Zeugnisse für die Gemeinde*, Band. 4, S. 49.

### **2. Stolz, Selbstsucht, Ehrgeiz.**

„Unter den Jüngern war Judas hoch geachtet, und er übte großen Einfluss auf sie aus. Er hatte eine

hohe Meinung von seinen Fähigkeiten und glaubte sich seinen Brüdern an Urteilskraft und Talent stark überlegen. Er meinte, sie würden die sich ihnen bietenden Gelegenheiten nicht erkennen und keinen Vorteil daraus ziehen. Die christliche Gemeinde könne mit solch kurzsichtigen Männern an der Spitze nicht gedeihen. Petrus war ungestüm; er würde oft ohne Überlegung handeln. Johannes, der Christi Lehre in sich aufnahm und bewahrte, war in Judas' Augen ein schlechter Haushalter. Matthäus, dessen Erziehung ihn gelehrt hatte, in allen Dingen peinlich genau zu sein, legte größten Wert auf Rechtschaffenheit. Er dachte stets über alle Worte Christi gründlich nach und vertiefte sich derart darin, dass ihm nach Meinung des Judas keine Aufträge anvertraut werden konnten, die Scharfsinn und Weitblick verlangten. In dieser Weise nahm sich Judas alle Jünger vor, und er schmeichelte sich, dass der Jüngerkreis oft in Verwirrung und Verlegenheit geraten wäre, wenn es ihn mit seiner Fähigkeit als guten Haushalter nicht gegeben hätte. Er war der Überzeugung, dass niemand ihm das Wasser reichen konnte. Nach seinem eigenen Urteil hielt er sich für eine Zierde dieses Kreises; dementsprechend war seine Haltung.“

– *Das Leben Jesu*, S. 712.

„[Judas] war sogar darüber aufgebracht, dass Jesus seinen Jüngern die Füße wusch. Wer sich so weit erniedrigte, dachte er, konnte nicht Israels König sein! Alle Hoffnungen auf weltliche Ehre in einem irdischen Königreich waren zunichte gemacht. Judas war überzeugt, dass es in der Nachfolge Christi nichts zu gewinnen gab.“

– *Das Leben Jesu*, S. 644.

## **Bestand für Judas die Chance auf Änderung und Errettung?**

Als der Apostel Johannes von der Liebe Gottes spricht, sagt er: „Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen

Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ (*Johannes 3, 16.*) Gott sandte seinen Sohn nicht in die Welt, um nur eine bestimmte Gruppe von Leuten zu retten, sondern um die Seligkeit jedem zu bringen, der glaubt. Durch sein Opfer kann Christus darum „auch diejenigen vollkommen erretten, die durch ihn zu Gott kommen.“ (*Hebräer 7, 25; Schlachter 2000.*)

„Als Judas von unserem Herrn erwählt wurde, war sein Fall nicht hoffnungslos. Er besaß einige gute Befähigungen. In seiner Verbindung mit Christo in seinem Werk und im Anhören seiner Predigten hatte er eine günstige Gelegenheit, seine Verkehrtheiten zu erkennen und mit seinen Charakterfehlern bekannt zu werden, wenn er wirklich wünschte, ein wahrer Jünger zu sein. Unser Herr gab ihm sogar eine Stellung, wo er entweder erwählen konnte, seine habsüchtige Neigung zu entwickeln oder sie zu erkennen und zu korrigieren.“ – *Zeugnisse für die Gemeinde*, Band 4, S. 48.

„Nichts hatte [der Herr] unterlassen, um Judas zu retten. Nachdem dieser zweimal zugesagt hatte, seinen Herrn zu verraten, gab ihm Jesus noch Gelegenheit zur Umkehr... Kein Aufruf des göttlich-menschlichen Herzens Christi war unterlassen worden.“ – *Das Leben Jesu*, S. 654.

## **Eine besondere Gelegenheit**

Beim Letzten Abendmahl, bevor Judas den Heiland verriet, erhielt er die Gelegenheit, sich zu bekehren. Wir lesen, dass Jesus sich erhob, sein Gewand beiseitelegte, ein Tuch nahm, sich gürtete, Wasser in ein Becken goss und begann, die Füße der Jünger zu waschen (vgl. *Johannes 13, 4. 5.*). „Judas war der erste, dem Jesus die Füße wusch.“ – *Christus ist Sieger*, S. 256.

„Hätte Judas die letzte Gelegenheit ergriffen, die Christus ihm bot, hätte dieser arme Sünder niemals den Herrn verraten, und niemals hätte Christus die Worte



gesprochen: ‚Ihr seid nicht alle rein.‘ (Johannes 13, 11.)“ – *The Review and Herald*, 14. Juni 1898.

„Gott hätte selbst Judas, wenn er bereut hätte, angenommen und begnadigt. Die Schuld seiner Seele wäre durch das versöhnende Blut Christi abgewaschen worden. Aber in seiner Selbstsicherheit und Selbsterhöhung schätzte er seine Weisheit sehr hoch ein und rechtefertigte seine Absichten.“ – *Christus ist Sieger*, S. 256.

### **Mehr als nur ein Judas heute**

„Judas' Geschichte ist uns als Beispiel für die Erfahrung einiger Menschen gegeben, die bis zum Ende der Weltgeschichte unter den Gliedern der Gemeinde sein werden. Es gibt mehr als nur einen Judas unter den bekennlichen Nachfolgern Christi. Sie sind in jedem Land und in jeder Gemeinde zu finden. Menschen, die keine Christen sind, kommen in Verbindung mit der Gemeinde. Sie mögen augenscheinlich Christus dienen, aber daraus folgt nicht, dass sie die Liebe Christi in ihrem Herzen hegen. Einige stehen dem Namen nach im Dienste Christi, aber werden vom selben Geist geleitet wie Judas.“ – *The Review and Herald*, 7. August 1900.

„Es wird solche Sabbathalter geben, die nicht treueren Herzens sind als Judas, aber die Fälle solcher sollten nicht als Entschuldigung gelten, andere von der Nachfolge Christi abzuhalten.“ – *Zeugnisse für die Gemeinde*, Band 4, S. 49.

### **Den Weg des Judas meiden**

Da das Wort Gottes erklärt, dass es in der heutigen Gemeinde mehr als einen Judas gibt, müssen wir selbst darauf achten, in welcher Hinsicht wir (unbewusst) wirklich wie Judas sein könnten.

### **Die Gefahr der Liebe zum Geld**

In der Bibel lesen wir: „Die Geldgier ist eine Wurzel alles Bö-

sen.“ (1. Timotheus 6, 10; *Schlachter 2000*.)

„Wie viele betrügen ihren Herrn heutzutage wie einst Judas! Wie viele opfern ihre Grundsätze für weltlichen Gewinn! So kreuzigen sie Christus aufs Neue und bringen vor aller Welt Schande über ihn.“ – *The Signs of the Times*, 19. Februar 1902.

„Wie viele verraten heute wie Judas ihren Herrn? Den unehrlichen Handlungen in Geschäften zufolge opfern sie Christus für Gewinn und zeigen eine Weisheit, die nach Satans Ordnung ist. Spekulationen für eigensüchtigen Gewinn werden nicht im Leben eines Menschen zu finden sein, welcher den Glauben hat, der durch die Liebe tätig ist und die Seele reinigt.“ – *Bibelkommentar*, S. 276.

### **Der Gräuel der Selbstsucht und des Stolzes**

Judas hatte solch eine hohe Meinung von sich selbst, dass er die anderen Jünger als minderwertig betrachtete. So geht es auch heute vielen in der Gemeinde. Wie Judas sind sie der Meinung, sie seien die einzigen, die es richtig machen können, und ohne sie würde nichts richtig funktionieren. Sie sind schnell dabei, anderen ihre Meinung aufzudrängen. Sie halten so viel von sich selbst, dass sie stolz und selbstsüchtig werden. Doch die Schrift ermahnt uns: „Durch Demut achte einer den andern höher denn sich selbst.“

(*Philipper 2, 3*.)

„Viele sind launisch, gebieterisch, stolz, prahlerisch und unheilig. Und dennoch sind einige von ihnen Prediger, die heilige Wahrheiten verkünden. Wenn sie nicht Buße tun, wird der Herr kommen und ihren Leuchter wegstoßen von seiner Stätte.“ – *Zeugnisse für die Gemeinde*, Band 4, S. 438.

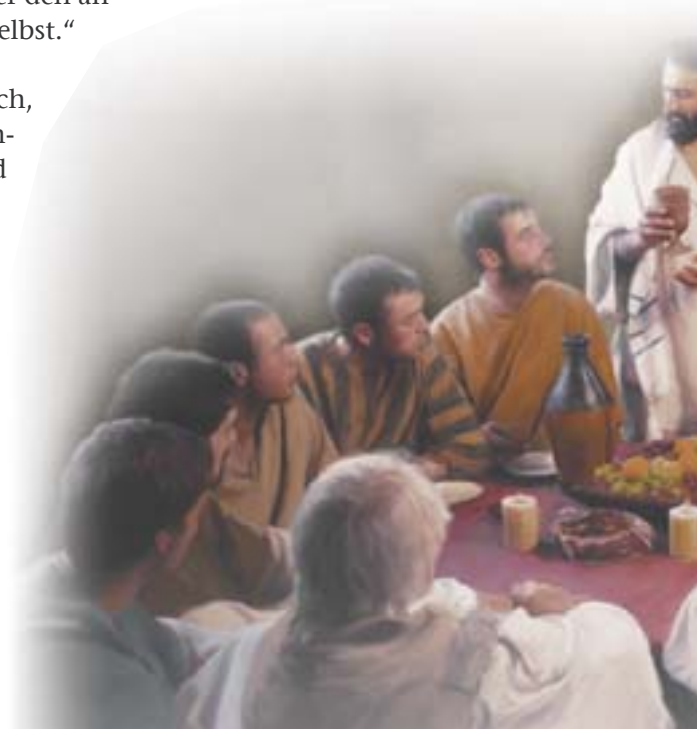
Den Galatern schrieb Paulus: „Als

wir denn nun Zeit haben, so lasset uns Gutes tun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen.“ (*Galater 6, 10*.) Den Philipper prägte er ein: „Ein jeglicher sehe nicht auf das Seine, sondern auch auf das, was des andern ist.“ (*Philipper 2, 4*.)

„Judas hatte ständig den Vorteil des Ichs im Auge. Hierin ist er die Verkörperung einer großen Klasse bekennlicher Christen unserer Tage. Daher müssen wir seinen Fall studieren. Wir stehen Christus ebenso nahe wie Judas. Doch wenn die Verbindung mit Christus uns nicht eins mit ihm werden lässt, wenn sie in unseren Herzen kein aufrichtiges Zartgefühl für die entstehen lässt, für die Christus sein Leben gab, sind wir in der gleichen Gefahr wie Judas, außerhalb Christi zu sein und damit ein Spielball der Versuchungen Satans.“ – *Zeugnisse für die Gemeinde*, Band 6, S. 265.

### **Das fatale Vertrauen auf die eigene Weisheit**

„Wir können aus Judas' Erfahrung eine wichtige Lektion lernen. Wir mögen uns Jünger Christi nennen; wir mögen an unseren religiösen Überzeugungen festhalten und klare, zusammenhängende Argumente zu ihren Gunsten anführen können – und doch mögen wir wie Judas die Wahrheit in Ungerechtig-



keit besitzen... Wenn wir auf unsere eigene Weisheit und unser eigenes Urteil vertrauen, wie es viele tun, befinden wir uns auf dem sicheren Weg zu Schande und Bestürzung. Allein durch die göttliche Gnade können wir unsere Charakterfehler überwinden. Wenn wir aber keine entschiedenen Anstrengungen unternehmen, sie auszumerzen, werden sie stärker werden, so wie es bei Judas der Fall war.“ – *The Signs of the Times*, 5. Juni 1884.

Wir müssen in der Kraft Jesu gegen unsere Charakterfehler kämpfen!

### **Das Übel eines anklagenden Geistes**

„Wenn Satan vorgeblich Gläubige als Verkläger der Brüder benutzen kann, ist er hoch erfreut; denn solche, die dies tun, dienen ihm ebenso gut wie Judas, als er Christum verriet, obgleich ihnen selbst unbewusst. Satan ist heute nicht weniger aktiv wie in Christi Tagen, und die sich dazu hergeben, sein Werk zu tun, werden seinen Geist offenbaren.“ – *Zeugnisse für Prediger*, S. 435.

### **Die beharrliche Weigerung, nach der Wahrheit zu handeln**

„Es gibt heutzutage einige, die wie Judas handeln. Sie haben

jede erdenkliche Möglichkeit gehabt, das Wort der Wahrheit zu hören, um sich dadurch heiligen zu lassen. Doch sie weigern sich, das Brot des Lebens zu essen. Sie haben Licht empfangen, weigern sich aber, darin zu wandeln; so ist ihnen das Licht zur Finsternis geworden.“ – *The Review and Herald*, 7. August 1900.

„Wenn in dieser Zeit diejenigen, die den kostbaren Einfluss der Wahrheit spüren, sich nicht ihren Charakter dadurch umwandeln lassen, dann werden sie wie Judas vom Licht in die Finsternis wandeln. Und wie tief wird ihre Finsternis sein!“ – *The Signs of the Times*, 18. Juli 1895.

Die Bibel lehrt uns, dass wir nicht nur Hörer, sondern auch Täter des Wortes sein sollen (vgl. Jakobus 1, 22).

### **Verweigerung der Teilnahme am Abendmahl**

Viele entscheiden sich aus geringfügigen Gründen, nicht am Abendmahl teilzunehmen. Die Worte ‚Ihr seid nicht alle rein‘, die über Judas gesprochen wurden, könnte man auch auf diese münzen. Das inspirierte Wort sagt: „Niemand sollte sich vom Abendmahl ausschließen, nur weil manche daran teilnehmen, die unwürdig sind. Jeder Nachfolger Christi ist aufgerufen, an dem heiligen Mahl teilzunehmen und dadurch zu bezeugen, dass er Jesus als seinen persönlichen Heiland angenommen hat.

Dabei will Christus seinem Volk begegnen und es durch seine Gegenwart stärken. Selbst wenn unwürdige Hände und Herzen die gottesdienstliche Handlung vollziehen, ist Christus gegenwärtig, um seinen Kindern zu dienen. Alle, die ihren Glauben auf ihn gründen, werden reich gesegnet

werden; alle, die diese göttlichen Gelegenheiten versäumen, werden Schaden erleiden. Auf sie mag zutreffen, was gesagt ist: ‚Ihr seid nicht alle rein.‘“ – *Das Leben Jesu*, S. 656.

### **Zusammenfassung**

Judas war in Gemeinschaft mit Jesus, hörte seine Lehren und wandelte mit ihm – aber er ging verloren. Dasselbe kann auch vielen von uns heute passieren.

„Gott hat Mittel verordnet, die, wenn wir sie fleißig und unter Gebet benutzen, helfen werden, dass kein Schiff untergeht, sondern Wellen und Sturm übersteht, bis es zuletzt am gesegneten himmlischen Ufer landet. Aber wenn wir diese Ausrüstung und diese Vorrechte verachten und vernachlässigen, wird Gott kein Wunder tun, um irgendjemanden von uns zu retten, und wir werden zuletzt wie Judas und Satan verloren gehen.“ – *Zeugnisse für Prediger*, S. 390.

Wir müssen Acht geben, wie wir mit der Sünde umgehen. Judas ging verloren, weil er Stolz und Liebe zum Geld hegte. Darum sollten wir nichts dulden, das uns dazu verführen kann, den Heiland in unserem Leben zu verraten. Wir müssen uns auch vor jeglicher Neigung hüten, unsere Seelenheiligung zu vernachlässigen.

So wie Judas das Vorrecht genoss, mit Jesus zu wandeln, genießen wir heute das Vorrecht, zu Gottes Volk zu gehören. Aber lasst uns vorsichtig sein: Diese Tatsache allein kann uns nicht retten. Unsere einzige Sicherheit liegt darin, unser Gebet wie David mit dieser Bitte zum Herrn aufsteigen zu lassen „Erhalte meinen Gang auf deinen Fußsteigen, dass meine Tritte nicht gleiten.“ (*Psalms 17, 5.*)

Wenn du bei dir einige Merkmale aus dem Leben des Judas erkennst, fliehe umgehend zu Jesus. Denn „er, der dem Judas die Füße wusch, sehnt sich danach, jedes Herz von den Flecken und Runzeln der Sünde zu befreien.“ – *Das Leben Jesu*, S. 656. □



# DIE VERSIEGELUNG

7. Teil

## Fragen und Antworten zur Zahl der 144.000

Wir veröffentlichen hier einen Artikel von H. R. Johnson der im Jahr 1905 in *Review and Herald* erschienen ist.

**1. FRAGE:** Wo wird zum ersten Mal von den 144.000 gesprochen?

**ANTWORT:** Offenbarung 7, 1-4.

**2. FRAGE:** Als was werden sie bezeichnet?

**ANTWORT:** Als „Knechte Gottes“. (*Offenbarung 7, 3.*)

**3. FRAGE:** Was wird von ihnen gesagt?

**ANTWORT:** Sie waren versiegelt. (*Vers 3. 4.*)

**4. FRAGE:** Womit werden sie versiegelt?

**ANTWORT:** Mit dem „Siegel des lebendigen Gottes“. (*Vers 2.*)

**5. FRAGE:** Was ist das Siegel oder Zeichen Gottes?

**ANTWORT:** Der Sabbat des vierten Gebotes. (*2. Mose 31, 13. 17; Der große Kampf, S. 639.*)

**6. FRAGE:** Was ist untrennbar mit dem Siegel verbunden?

**ANTWORT:** Der Name des Vaters. (*Offenbarung 14, 1.*)

**7. FRAGE:** Wann hat das Versiegelungswerk begonnen?

**ANTWORT:** Als der Engel mit dem Siegel kam. (*Offenbarung 7, 2.*)

**8. FRAGE:** Wann kam der Engel mit dem Siegel des Sabbats?

**ANTWORT:** Als der Tempel im Himmel aufgetan wurde und man die Bundeslade sah (*Offenbarung 11, 9*) und die Sabbatreform begann, ab dem 22. Oktober 1844.

**9. FRAGE:** Welche anderen Engel hat Johannes zu selben Zeit gesehen?

**ANTWORT:** Vier Engel, die die Winde halten sollten. (*Offenbarung 7, 1.*)

**10. FRAGE:** Was befahl der Engel mit dem Siegel den vier Engeln?

**ANTWORT:** Sie sollten die Winde halten. (*Offenbarung 7, 2. 3.*)

**11. FRAGE:** Wann ging der Befehl dazu aus?

**ANTWORT:** Als die Nationen zorniger wurden, was nach 1844 geschah. (*Offenbarung 11, 18. 19.*)

**12. FRAGE:** Befinden wir uns jetzt in der Zeit der Versiegelung?

**ANTWORT:** (*Offenbarung 7, 2. 3.*) „Satan versucht nun in dieser Zeit der Versiegelung jede List, um Gottes Volk von der gegenwärtigen Wahrheit abzuwenden und es wankend zu machen... Die Zeit der Versiegelung ist sehr kurz und wird bald vorüber sein.“ – *Erfahrungen und Gesichte, S. 33.*

**13. FRAGE:** Was sagt der Prophet Jesaja über dieses Werk?

**ANTWORT:** „Binde zu das Zeugnis, versiegle das Gesetz meinen Jüngern.“ (*Jesaja 8, 16.*)

**14. FRAGE:** Wohin soll das versiegelte Gesetz geschrieben werden?

**ANTWORT:** „Ich will geben mein Gesetz in ihren Sinn, und in ihr Herz will ich es schreiben.“ (*Hebräer 8, 10.*)

**15. FRAGE:** Kann das geistliche Gesetz ins Herz geschrieben werden so lange Unreinheit gepflegt wird?

**ANTWORT:** Nein! „Wenn der Geist mit anderen Dingen erfüllt ist, wird die gegenwärtige Wahrheit verdrängt, und es ist an unseren Stirnen kein Platz für das Siegel des lebendigen Gottes... Jetzt ist es Zeit, während noch die vier Engel die vier Winde halten, unsere Berufung und Erwählung festzumachen.“ – *Erfahrungen und Gesichte, S. 49.*

**16. FRAGE:** Was ist ein verlässliches Zeichen wahrer Heiligung?

**ANTWORT:** Die Heiligung des Sabbats.



**17. FRAGE:** Sind nicht diejenigen, die durch die Kraft des Heiligen Geistes in allen Geboten Gottes wandeln, diejenigen, die das Siegel des lebendigen Gottes erhalten?

**ANTWORT:** Ja! „An ihren Stirnen trugen sie das Siegel des lebendigen Gottes, und er sagte: „Hier ist Geduld der Heiligen; hier sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesum.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 24.*  
„Nun ist es Zeit, das Gesetz Gottes in unserem Gemüte, an unseren Stirnen und in unseren Herzen geschrieben zu haben.“ – *Erfahrungen und Gesichte, S. 48.*

„Satan versucht nun in dieser Zeit der Versiegelung jede List, um Gottes Volk von der gegenwärtigen Wahrheit abzuwenden und es wankend zu machen.“ – *Erfahrungen und Gesichte, S. 33.*

**18. FRAGE:** Wie viele werden versiegelt?

**ANTWORT:** Und ich hörte die Zahl derer, die versiegelt wurden: hundertvierundvierzigtausend, die versiegelt waren von allen Geschlechtern der Kinder Israel.“ (*Offenbarung 7, 4.*)  
„Die 144.000 waren alle versiegelt und vollkommen vereinigt.“ – *Erfahrungen und Gesichte, S. 13.*

**19. FRAGE:** Wozu sind wir berufen?

**ANTWORT:** Mit dem Siegel des lebendigen Gottes versiegelt zu werden und zur Schar der 144.000 zu gehören.

**20. FRAGE:** Was sollen wir angesichts dieser Tatsache tun?

**ANTWORT:** „Darum, liebe Brüder, tut desto mehr Fleiß, eure Berufung und Erwählung festzumachen; denn wo ihr solches tut, werdet ihr nicht straucheln.“ (2. *Petrus 1, 10.*)  
„Lasst uns mit aller Macht, die Gott uns gegeben hat, darum kämpfen, unter den 144.000 zu sein... Wir möchten das Lied des Sieges, das auf dem Berg Zion gesungen wird, lernen. Johannes sah ein Lamm auf dem Berg Zion und mit ihm die 144.000, die den Namen des Vaters auf ihrer Stirn geschrieben hatten. Sie trugen das Siegel des Himmels. Sie strahlten das Bild Gottes wider. Sie waren voll Lichtes und der Herrlichkeit des Heiligen. Wenn wir das Bild und die Aufschrift Gottes tragen wollen, müssen wir von

aller Ungerechtigkeit Abstand nehmen. Wir müssen alle bösen Wege verlassen und unsere Sache in die Hände des Herrn legen.“ – *Review and Herald, 9. März 1889.*

„In Kürze wird einem jeden, der ein Kind Gottes ist, das Siegel aufgedrückt. O, dass es doch auf unsere Stirn aufgedrückt werden möchte! Wer kann den Gedanken ertragen, dass der Engel an ihm vorübergeht, der den Dienern Gottes das Siegel auf die Stirn drückt?“ – *Review and Herald, 28. Mai 1889.*

**21. FRAGE:** Werden alle, die das versiegelte Gesetz haben, das den Namen des Vaters enthält und in Gedanken, Stirn und Herz geschrieben ist, noch leben, wenn Christus kommt?

**ANTWORT:** „Hier ist Geduld der Heiligen; hier sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesum. Und ich hörte eine Stimme vom Himmel zu mir sagen: Schreibe: Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben von nun an. Ja, der Geist spricht, dass sie ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach.“ (*Offenbarung 14, 12. 13.*)

**22. FRAGE:** Wann und durch wen werden sie auf erweckt?

**ANTWORT:** „Aber eine deutliche, klare, leuchtende Stelle war vorhanden, von wo her die Stimme Gottes gleich vielen Wassern kam und Himmel und Erde erschütterte. Ein mächtiges Erdbeben fand statt. Die Gräber öffneten sich, und diejenigen, die im Glauben unter der dritten Engelsbotschaft gestorben waren, und den Sabbat gehalten hatten, kamen verherrlicht aus ihren staubigen Betten hervor, um den Friedensbund zu vernehmen, den Gott mit denen, die sein Gesetz gehalten hatten, machen wollte... Als Gott den Tag und die Stunde des Kommens Jesu ankündigte und mit seinem Volke den ewigen Bund machte, sprach er einen Satz, dann hielt er inne, während die Worte über die Erde dahinrollten.“ – *Erfahrungen und Gesichte, S. 278. 279.*

**23. FRAGE:** Wer verstand die Worte Gottes?

**ANTWORT:** „Bald hörten wir die Stimme Gottes gleich vielen Wassern, welche uns Tag

und Stunde von Jesu Kommen mitteilte. Die lebenden Heiligen, 144.000 an der Zahl, verstanden die Stimme, während die Gottlosen sie für Donner und Erdbeben hielten.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 13.

(Bedenke, dass diese Worte der Stimme Gottes in der Zeit nach der Teilauferstehung gesprochen werden. Alle, die zu der besonderen Klasse der Sabbathalter gehören, sind zu diesem Zeitpunkt am Leben.)

---

**24. FRAGE:** Was rufen sie, wenn der nie endende Segen über das Israel Gottes ausgesprochen wird?

**ANTWORT:** „Und als der ewige Segen über diejenigen ausgesprochen wurde, die Gott geehrt hatten, indem sie den Sabbat hielten, ertönte ein lauter Siegesruf über das Tier und sein Bild.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 279.

---

**25. FRAGE:** Wo sah Johannes diese Gruppe?

**ANTWORT:** „Die 144.000 waren alle versiegelt und vollkommen vereinigt... Die 144.000 standen in einem Viereck an dem gläsernen Meer.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 13. 14.  
(Unter denen, die den Siegesruf über das Tier und sein Bild erschallen lassen, sind diejenigen, die bei der Teilauferstehung aus ihren Gräbern hervorkamen und am gläsernen Meer standen. Sie sind die lebenden Heiligen, 144.000 an der Zahl.)

---

**26. FRAGE:** Was goss Gott über sie aus, als er die Zeit der Wiederkunft verkündete, und welche Wirkung hatte dies auf sie?

**ANTWORT:** „Als Gott die Zeit verkündete, goss er den Heiligen Geist auf uns aus, unsere Angesichter begannen zu leuchten, und die Herrlichkeit Gottes spiegelte sich darauf, gleich wie bei Mose, als er vom Berge Sinai herabkam.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 12.

---

**27. FRAGE:** Was wusste die Schule Satans?

**ANTWORT:** „Dann wusste des Satans Schule, dass Gott uns liebte — die wir einer des anderen Füße waschen und Brüder mit dem heiligen Kuß grüßen konnten — und sie beteten an zu unseren Füßen.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 13.

---

**28. FRAGE:** Was geschah kurz danach?

**ANTWORT:** „Bald wurden unsere Augen nach Osten gerichtet, wo eine kleine dunkle Wolke erschien, kaum halb so groß wie eines Mannes Hand; wir alle wussten, dass dies das Zeichen des Menschensohnes sei. Wir schauten alle in tiefem Schweigen nach der Wolke, wie sie näher kam und immer heller, strahlender und herrlicher wurde, bis sie eine große, weiße Wolke war. Der Grund erschien wie Feuer; über der Wolke war ein Regenbogen und sie war umgeben mit zehntausend Engel, die mit lieblicher Stimme sangen; auf ihr saß des Menschen Sohn.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 13.

---

**29. FRAGE:** Wer erweckt die gerechten Toten bei der ersten Auferstehung?

**ANTWORT:** 1. Thessalonicher 4, 16. „Die Stimme des Sohnes Gottes rief die schlafenden Heiligen hervor, bekleidet mit Unsterblichkeit.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 25.

---

**30. FRAGE:** Welche Änderung kam zur selben Zeit über die 144.000 einschließlich derjenigen, die bei der Teilauferstehung auferweckt wurden?

**ANTWORT:** „Die lebenden Heiligen wurden in einem Augenblick verwandelt und wurden samt ihnen in den Wolkenwagen aufgenommen.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 25.

„Als die 144.000 ihre Freunde erkannten, die der Tod von ihnen genommen hatte, riefen sie: ‚Halleluja!‘, und in demselben Augenblick waren wir verwandelt und wurden samt ihnen aufgenommen, dem Herrn entgegen in der Luft.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 13.

„Die lebenden Gerechten werden ‚plötzlich, in einem Augenblick‘, verwandelt. Beim Ertönen der Stimme Gottes wurden sie verherrlicht; nun empfangen sie Unsterblichkeit und werden mit den auferstandenen Heiligen dem Herrn in der Luft entgegengeführt.“ – *Der große Kampf*, S. 644.

---

**31. FRAGE:** Besteht zwischen der Gruppe der 144.000 und den anderen Erlösten ein Unterschied?

**ANTWORT:** „Und ich sah das Lamm stehen auf dem Berg Zion und mit ihm hundertvierundvierzigtausend, die hatten seinen Namen und den Namen seines



Vaters geschrieben an ihre Stirn. Und ich hörte eine Stimme vom Himmel wie eines großen Wassers und wie eine Stimme eines großen Donners; und die Stimme, die ich hörte, war wie von Harfenspielern, die auf ihren Harfen spielen. Und sie sangen ein neues Lied vor dem Stuhl und vor den vier Tieren und den Ältesten; und niemand konnte das Lied lernen denn die Hundertvierundvierzigtausend, die erkaufte sind von der Erde. Diese sind's, die mit Weibern nicht befleckt sind, denn sie sind Jungfrauen und folgen dem Lamm nach, wo es hinget. Diese sind erkaufte aus den Menschen zu Erstlingen Gott und dem Lamm; und in ihrem Munde ist kein Falsch gefunden; denn sie sind unsträflich vor dem Stuhl Gottes.“

(*Offenbarung 14, 1-5.*)

„Sie haben nicht nur Vergebung erhalten und sind angenommen, sondern werden auch geehrt. Ein ‚reiner Hut‘ wird auf ihr Haupt gesetzt, und sie sollen Könige und Priester Gottes sein. Während Satan seine Anschuldigungen vorbrachte und diese Schar zu zerstören suchte, gingen heilige Engel ungesehen hin und her und drückten ihnen das Siegel des lebendigen Gottes auf. Sie sind es, die mit dem Lamm auf dem Berg Zion stehen und den Namen des Vaters an ihrer Stirn geschrieben haben. Sie singen vor dem Thron das neue Lied, das Lied, welches niemand lernen kann, außer den Hundertvierundvierzigtausend, die erkaufte sind von der Erde. Sie ‚folgen dem Lamm nach, wo es hin geht. Diese sind erkaufte aus den Menschen zu Erstlingen Gott und dem Lamm; und in ihrem Munde ist kein Falsch gefunden; denn sie sind unsträflich vor dem Stuhl Gottes.‘

(*Offenbarung 14, 4. 5.*)“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 502.*

---

**32. FRAGE:** Wo werden die 144.000 schließlich gesehen werden?

**ANTWORT:** Im Tempel (*Offenbarung 7, 15*), auf dem Berg Zion (*Offenbarung 14, 1*) und am gläsernen Meer (*Offenbarung 15, 2*). „Der Berg Zion lag jetzt gerade vor uns, und auf dem Berge war ein herrlicher Tempel... Als wir im Begriff waren, den Tempel zu betreten, erhob

Jesus seine liebliche Stimme: „Nur die 144.000 betreten diesen Ort‘...“ – *Erfahrungen und Gesichte, S. 17.*

„Die 144.000 standen in einem Viereck an dem gläsernen Meer.“ – *Erfahrungen und Gesichte, S. 14.*

---

**33. FRAGE:** Welche Frage stellte einer der von Johannes im Gesicht gesehenen Ältesten, und was war die Antwort?

**ANTWORT:** „Und es antwortete der Älteste einer und sprach zu mir: Wer sind diese, mit den weißen Kleidern angetan, und woher sind sie gekommen? Und ich sprach zu ihm: Herr, du weißt es. Und er sprach zu mir: Diese sind's, die gekommen sind aus großer Trübsal und haben ihre Kleider gewaschen und haben ihre Kleider hell gemacht im Blut des Lammes. Darum sind sie vor dem Stuhl Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel; und der auf dem Stuhl sitzt, wird über ihnen wohnen. Sie wird nicht mehr hungern noch dürsten; es wird auch nicht auf sie fallen die Sonne oder irgendeine Hitze; denn das Lamm mitten im Stuhl wird sie weiden und leiten zu den lebendigen Wasserbrunnen, und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen.“

(*Offenbarung 7, 13-17.*)

(So wie einige der Plagen lokal sein werden, so werden auch die Erfahrungen dieser Gruppe als einer treuen und geprüften Gruppe verschieden sein.)

„Niemand außer den 144.000 kann dieses Lied lernen; denn es ist das Lied ihrer Erfahrung, und niemand sonst hat je eine solche Erfahrung gemacht wie sie... Sie sind während der letzten Ausgießung der Gerichte Gottes ohne Vermittler gewesen...“

– *Der große Kampf, S. 648.*

„Manche Kronen erschienen mit Sternen beladen, während andere nur einige hatten, aber alle waren vollkommen zufrieden mit ihren Kronen...“ – *Erfahrungen und Gesichte, S. 14.*

---

**34. FRAGE:** Woher kam diese Gruppe?

**ANTWORT:** Sie kamen aus allen Nationen, Geschlechtern, Völkern und Sprachen. (*Siehe Offenbarung 7, 9; Matthäus 24, 14; Lukas 21, 35.*) Alle waren Erlöste von dieser Erde. □

# Ein Mittel zur Heilung – **HYDROTHERAPIE**

nach Antonio Thomé

Die Hydrotherapie ist ein mächtiges Werkzeug zur Wiederherstellung und Bewahrung der Gesundheit; die Vorsilbe „Hydro-“ verweist auf die Anwendung von Wasser (griech. hydor). Warum kann Wasser so nützlich sein?

Die Antwort ist einfach: Der menschliche Körper besteht zu etwa zwei Dritteln aus dieser kostbaren Flüssigkeit. Wir können mehrere Tage ohne Nahrung leben, aber es ist unmöglich, ebenso lange ohne Wasser zu überleben.

Wasser ist von der Kindheit bis ins hohe Alter ein ausgezeichnetes Mittel zur Erlangung und Aufrechterhaltung unserer körperlichen Gesundheit und Kraft. Wasser ist für reinigende Prozesse unverzichtbar. Krankheiten werden oft durch „inneren Schmutz“ verursacht; und da man Schmutz mit Wasser abwäscht, ist es nur logisch, dass Wasser ein wichtiges Element bei der inneren Reinigung darstellt. Es löst Unreinheiten und schafft sie fort; es verleiht dem Nervensystem Energie und hält es im Gleichgewicht, und es reguliert den gesamten Organismus. So können verschiedene Arten von Bädern dabei helfen, den Körper zu entgiften und eine Unzahl körperlicher und geistiger Beschwerden zu lindern.

## **Eis, Wasser und Dampf**

Wasser kann in all seinen Aggregatzuständen wirkungsvoll angewendet werden.

*Fest:* Eis kann bei Entzündungen, Venenentzündung usw. nützlich sein.

*Flüssig:* Wasser kann mit spezifisch abgestimmter Temperatur auf viele verschiedene Arten genutzt werden, z. B. durch Untertauchen, für Rumpfbäder, Vitalbäder und Sitzbäder.

*Gasförmig:* Sauna und Dampfbäder, lokale Anwendungen mit Dampf und Inhalationen sind hier als hilfreiche hydrotherapeutische Anwendungen zu nennen.

## **Wie funktioniert es?**

Hydrotherapeutische Prozesse führen zu Veränderungen im Körper, und zwar Veränderungen thermischer, mechanischer und chemischer Art.

Thermische Effekte werden dadurch erzielt, dass man Wasser anwendet, das heißer oder kälter als die Körpertemperatur ist. Je größer der Temperaturunterschied ist, desto größer ist der verursachte physiologische Effekt.

Mechanische Wirkung wird durch das Auftreffen von Wasser in sprudelnder oder kreisender

Bewegung auf die Haut erzielt, sei es durch eine Brause oder einen Wasserstrahl in Verbindung mit Reibung.

Chemische Effekte zeigen sich, wenn das Wasser zum Trinken oder für innere Spülungen gebraucht wird.

## **Den „Krieg im Bauch“ beenden**

Auch wenn alle drei genannten Wirkungen erwähnenswert sind, ist der thermische der wichtigste von ihnen. Krankheit entsteht in den meisten Fällen dadurch, dass das Verdauungssystem mit einer unausgewogenen Ernährung überfordert ist, weil entweder unverträgliche Speisen miteinander kombiniert werden oder für die Ernährung eigentlich ungeeignete Lebensmittel gegessen werden. Körperliche Leiden sind noch schwerer, wenn die verzehrten Speisen keinen Nährwert besitzen. Manche solche Speisen kann der Körper nur unter großen Schwierigkeiten verarbeiten, und was übrigbleibt, verstopft den Enddarm.

Wenn dieser dann noch mit Ausscheidungen überladen ist, kann er nicht mehr richtig funktionieren. Es kommt zu Verstopfung, die allerlei andere Beschwerden mit sich bringt.



Es gibt viele Arten und Weisen, wie man Wasser zur Linderung von Schmerzen und zur Einschränkung von Krankheit anwenden kann. Alle sollten mit der Anwendung einfacher häuslicher Behandlungen vertraut werden.



Im Darm werden die Nährstoffe verarbeitet – die brauchbaren Substanzen werden von den unbrauchbaren getrennt, die ausgeschieden werden. Wenn sich viele unreine Dinge im Kreislauf befinden, werden sie zu einer tödlichen Gefahr. Der Körper versucht, sich dieser Stoffe durch fortwährende Gärung zu entledigen. Wenn diese Gärung zu stark ist, kommt es zu Fieber.

Viele Krankheiten haben ihren Ursprung im Darm; häufig sieht man einen beständigen Zustand von innerer Verstopfung, Entzündung und Gärung. Im Körper findet ein niemals endender Kampf statt, während er sich von den tödlichen Substanzen befreien will. Wenn der Bauch während eines Bades in kaltes Wasser getaucht wird, kommt es zu einer Reaktion zwischen dem kalten Wasser außerhalb und der großen Hitze innerhalb des Körpers. Der Kontakt mit dem Wasser lässt das Blut in die Extremitäten fließen. Die Ausscheidungsorgane werden endlich vom überschüssigen Blut befreit,

und ihre Aktivität nimmt ab. Die Organe, die normalerweise nie zur Ruhe kommen, können während des Bades ausruhen. Das Wasser muss darum kalt genug sein, um eine Reaktion hervorzurufen. Die ersehnte Zeit der „Erholung“ bringt die Gärung der tödlichen Stoffe im Darm zum Stillstand oder vermindert sie wenigstens. Die niedrige Wassertemperatur durchdringt den Körper und gibt ihm neue Lebenskraft und Energie; so wird der Gesundheitszustand des ganzen Organismus verbessert.

Bei der Hydrotherapie ist kein Körperteil so wichtig wie der Bauch; denn dort befinden sich die wichtigsten Ausscheidungsorgane. Trotzdem möchte ich betonen, dass der Nutzen der Wasseranwendungen sich nicht allein auf den Bauch beschränkt, sondern dass der ganze Körper und das gesamte Nervensystem davon profitieren.

Die Reaktion, die durch kaltes Wasser verursacht wird, fördert die Blutzirkulation und bringt sie wieder in Gang. Das Verdauungssystem profitiert davon, und die

Verdauungsfunktionen pendeln sich wieder auf ein normales Muster ein. Nach mehreren Bädern kehrt der echte Hunger zurück, den die betreffende Person seit Jahren nicht mehr gespürt hat; denn diese Bäder beseitigen nicht nur die Verunreinigungen im Körper, sondern erziehen quasi das ganze System um, sodass es seine natürlichen, geregelten Funktionen zurückerlangt.

Während des Bades sollte man auch alle Sorgen aus seinen Gedanken fernhalten, ruhig bleiben und sich auf die Vorteile zu konzentrieren, die man genießen wird.

Falls wir nach dem Bad aus Neugier das Wasser genauer betrachten, werden wir vielleicht feststellen, dass es „ölig“ geworden ist. Das bedeutet, dass es voller Giftstoffe ist. Wir werden auch bemerken, dass das Wasser die Verstopfung im Darm gelöst und die Fieberhitze der Verdauungsorgane absorbiert hat. Das natürliche Bad zeigt im Körper eine mächtige Wirkung und verschafft ihm Ruhe. Es löst die Verstopfung im

Bauch, aktiviert den Blutkreislauf und verleiht so neue Lebenskraft. Nach dem Bad sollte der nasse Teil des Körpers abgetrocknet und mit einem dicken Tuch kräftig abgerieben werden, um den Blutkreislauf wieder anzuregen. Wenn das Bad beendet ist, tritt ein Gefühl der Leichtigkeit und des Wohlbefindens ein. Ist dies nicht der Fall, ist das Bad vielleicht nicht genau nach den Anweisungen des Therapeuten durchgeführt worden. Es ist notwendig, dass diese Anweisungen genauestens befolgt werden.

### Die Verbindungen der Wirbelsäule

Am Steißbein zweigt der untere Teil des Rückenmarks ab. Dort endet jener „wunderbare Baum, der das Rückenmark umschließt. Bei bestimmten Bädern wird die Wirbelsäule komplett im Wasser untergetaucht. Was geschieht dabei?

Nur zum Vergleich: in etwa dasselbe, wie wenn wir Pflanzen gießen. Die Wurzeln nehmen Lebenskraft auf und teilen sie dem ganzen Baum bis ins entlegenste Blatt mit. Das geschieht auch beim Bad: Die Wirbelsäule nimmt das Potenzial der thermophysischen Eigenschaften des Wassers auf und leitet sie an das gesamte Nervensystem weiter; so bringt es diesem neues Leben, Energie und Kraft.

Durch seine Wirkung auf die Wirbelsäule wirkt das Badewasser auch auf das Gehirn als das Zentrum des Verstandes, auf die Denkprozesse, auf die Willenskraft und auf die Hirnnerven.

Viele Bäder erweisen sich als mächtige Heilmittel für ein geschwächtes und unausgeglichenes Nervensystem. Durch die Verästelung des Nervensystems wird jeder Teil des Körpers davon profitieren.

Frisches, natürliches Wasser verbreitet seine unsichtbaren Segnungen über das ganze Nervensystem und belebt den gesamten Körper aufs Neue. Rumpfbäder, Vi-

talbäder, heiße und kalte Fußbäder und viele andere hydrotherapeutische Maßnahmen sind leicht zu erlernen und können üblicherweise bequem zu Hause durchgeführt werden. Es lohnt sich, dieses Thema sorgfältig zu studieren, um die wundervolle Wirkung des Wassers auf den Körper noch mehr schätzen zu lernen.

### Aus der inspirierten Feder

„Die äußerliche Anwendung des Wassers ist eine der einfachsten und befriedigendsten Mittel, den Blutkreislauf zu regeln. Ein kaltes oder kühles Bad ist ein vorzügliches Stärkungsmittel. Warme Bäder öffnen die Poren und tragen auf diese Weise zur Ausscheidung von Unreinigkeiten bei. Warme und neutrale Bäder beruhigen die Nerven und machen den Blutkreislauf gleichmäßig.

Aber viele haben niemals die segensreichen Folgen richtiger Wasseranwendung aus Erfahrung kennen gelernt und sind bange davor. Wasserbehandlungen werden nicht so geschätzt wie sie sollten, und dieselben geschickt anzuwenden, erfordert Arbeit, die viele nicht tun mögen. Aber niemand sollte fühlen, dass Unwissenheit oder Gleichgültigkeit über diesen Gegenstand ihn etwa entschuldigen. Es gibt viele Arten und Weisen, wie man Wasser zur Linderung von Schmerzen und zur Einschränkung von Krankheit anwenden kann. Alle sollten mit der Anwendung einfacher häuslicher Behandlungen vertraut werden. Besonders aber Mütter sollten wissen, wie sie für ihre Familien in Gesundheit und Krankheit sorgen müssen.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 186.

### Eine Parallele im geistlichen Leben

„Jeder Arbeiter Gottes, in dessen Herz Christus wohnt, jeder, der Christi Liebe zur Welt verkündigt, ist ein Mitarbeiter Gottes zum Segen der Menschheit. Indem

er vom Heiland Gnade empfängt, um sie andern mitzuteilen, ergießt sich von seinem ganzen Wesen ein Strom geistlichen Lebens. Christus kam als der große Arzt, um die Wunden zu heilen, die die Sünde der menschlichen Familie geschlagen hatte. Sein Geist teilt, indem er durch seine Knechte wirkt, der sündenkranken, leidenden Menschheit eine mächtige, heilende Kraft mit, die sich als für Leib und Seele wirksam erweist. ‚Zu der Zeit‘, sagt die Schrift, ‚wird das Haus David und die Bürger zu Jerusalem einen freien offenen Born haben wider die Sünde und Unreinigkeit.‘ (*Sacharja 13, 1.*) Das Wasser dieses Borns enthält heilende Eigenschaften, die sowohl leiblichen wie geistlichen Mängeln abhelfen werden.

Aus diesem Born ergießt sich der mächtige Strom, den Hesekiel im Gesicht sieht. ‚Dies Wasser, das da gegen Morgen herausfließt, wird durchs Blachfeld fließen ins Meer; und wenn’s dahin ins Meer kommt, da sollen desselben Wasser gesund werden. Ja alles, was darin lebt und webt, dahin diese Ströme kommen, das soll leben... Und an demselben Strom, am Ufer auf beiden Seiten, werden allerlei fruchtbare Bäume wachsen, und ihre Blätter werden nicht verwelken noch ihre Früchte ausgehen; und sie werden alle Monate neue Früchte bringen, denn ihr Wasser fließt aus dem Heiligtum. Ihre Frucht wird zur Speise dienen und ihre Blätter zur Arznei.‘ (*Hesekiel 47, 8-12.*)

Gott will, dass unsre Heilanstalten infolge seiner, durch sie wirkenden Kraft, ein solcher Strom des Lebens und der Heilung seien.

Unsre Heilanstalten sollen der Welt die Güte des Himmels verkündigen. Obgleich Christi Gegenwart in ihren Mauern nicht sichtbar wahrzunehmen ist, dürfen seine Arbeiter doch auf seine Verheißung Anspruch erheben: ‚Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.‘ (*Matthäus 28, 20.*)“ – *Zeugnisse für die Gemeinde, Band 6, S. 229-231.* □



# Ist das Gebet

Eine Zusammenstellung aus der Bibel  
und dem Geist der Weissagung mit  
Anmerkungen von Tony Maraizu

wirklich

notwendig?

Viele behaupten, es sei unnötig zu beten. Ja, es erzählte mir sogar einmal jemand, dass er seit mehreren Jahren nicht gebetet hatte und sich trotzdem einer tadellosen Gesundheit und vieler anderer guter Dinge erfreute. Er zitierte Matthäus 6, 8: „Euer Vater weiß, was ihr bedürft, ehe ihr ihn bittet.“ Da Gott ja ohnehin all unsere Bedürfnisse kenne, sei es nicht nötig Zeit mit Gebet zu vergeuden. Entspricht diese Erklärung tatsächlich dem, was Christus in jenem Vers meint? „Euer Vater weiß, was ihr bedürft, ehe ihr ihn bittet.“ Wollte der Herr wirklich sagen, dass wir nicht beten müssen, weil Gott ohnehin weiß, was wir brauchen?

Oftmals nehmen sich Menschen ein Stück aus der Bibel und bauen ihren Glauben und ihre Grundsätze auf diesem kleinen Textausschnitt

auf. Christus selbst lehrte seine Jünger, wie sie beten sollten. Wenn das nicht nötig wäre, hätte er gar nicht darüber gesprochen. Obwohl die Menschen auch vorher schon beteten, lag es dem Herrn besonders am Herzen, uns ein klareres Verständnis auf diesem Gebiet zu verschaffen. Woher wissen wir das? Er sagte: „Und wenn du betest, sollst du nicht sein wie die Heuchler, die da gerne stehen und beten in den Schulen und an den Ecken auf den Gassen, auf dass sie von den Leuten gesehen werden.“ (Matthäus 6, 5.) Ja, die Menschen beteten bereits, bevor Christus seine Jünger das Gebet lehrte; Matthäus 6 enthält im Grunde genommen einige Richtigstellungen Christi zu diesem Thema. Er brachte seinen Jüngern bei, was das Gebet ist und wie man es darbringen sollte. Niemand kann sich also auf dieser Passage ausruhen und in seiner Wachsamkeit nachlassen, bloß weil er meint, Gott wisse bereits alles, was er benötige.

## Was ist das Gebet?

„Im Gebet öffnen wir uns [engl.: unser Herz] Gott wie einem Freunde.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 67.

Es ist „das Vorbringen all unserer Ratlosigkeit und unserer Nöte, der Notwendigkeit, dass Gott uns gegen unseren Feind, den Teufel, beisteht.“ – *The Signs of the Times*, 15. September 1898.

Kennen wir das Gefühl der Ratlosigkeit? Ja. Kennen wir Notlagen? Ja. Haben wir einen Feind, den Teufel? Leider ja. Darum möchte Gott, dass wir mit ihm zusammenarbeiten und Hand an seine unendliche Stärke legen. Weiß Gott, was wir brauchen, bevor wir ihn bitten? Ja, natürlich – unser himmlischer Vater weiß alles. Er kennt das Ende schon von Anfang an. Aber warum müssen wir dann noch beten, wenn er doch schon vorher weiß, was wir brauchen?

## Eng mit ihm verbunden

Christus sagte: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viele Frucht, denn ohne mich könnt ihr nichts tun.“ (Johannes 15, 5.)

„Wir haben einen Gott, dessen Ohr nicht taub für unsere Bitten ist. Wenn wir sein Wort auf die Probe stellen, wird er unseren Glauben belohnen. Er möchte, dass wir all unsere Interessen mit den seinen verbinden; dann kann er uns gewiss segnen. Dann werden wir nämlich nicht für uns selbst die Ehre in Anspruch nehmen, wenn wir den Segen erhalten haben, sondern wir werden allein Gott die Ehre und den Dank geben. Gott erhört unsere Gebete nicht immer gleich beim ersten Mal, wenn wir ihn rufen. Täte er das, könnten wir glauben, wir hätten ein Anrecht auf alle Segnungen und Wohltaten, die er uns gewährt. Anstatt unser Herz zu erforschen, ob wir dort irgendetwas Böses pflegen oder irgendeiner Sünde nachgeben, würden wir dann sorglos werden und nicht mehr erkennen, wie sehr wir von ihm abhängig sind und seiner Hilfe bedürfen.“

Elia demütigte sich so lange, bis er einen Zustand erreicht hatte, in dem er die Ehre nicht für sich selbst

in Anspruch nahm. Das ist der Zustand, in dem der Herr Gebete erhört; denn dann werden wir ihm alleine die Ehre geben.“ – *Conflict and Courage*, S. 212.

### Leere und unnütze Wiederholungen meiden

Als Christus sagte: „Euer Vater weiß, was ihr bedürft, ehe ihr ihn bittet“, erklärte er: „Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viel Worte machen.“ (*Matthäus 6, 8. 7.*)

„Das stille Gebet wird vernachlässigt, deshalb bringen viele Personen solch lange, ermüdende, gehaltlose Gebete dar, wenn sie sich zur Anbetung Gottes neigen. Sie zählen in ihren Gebeten die vernachlässigten Pflichten einer Woche auf und beten immer weiter, indem sie hoffen, ihre Vernachlässigung gutzumachen und ihr verletztes Gewissen, welches sie anklagt, zu beruhigen. Sie hoffen, sich in die Gunst Gottes hineinzubeten. Aber häufig haben ihre Gebete nur zur Folge, dass andere auf das gleiche, eigene, niedrige Niveau und in geistige Finsternis gebracht werden. Würden Christen die Lehren Christi in Bezug auf das Wachen und Beten beachten, so würden sie in der Anbetung Gottes viel verständiger werden.“ – *Zeugnisse für die Gemeinde, Band 2, S. 572.*

### Ein aktives Gebetsleben

„Lehrte Christus das Volk, so widmete er die Zeit nicht dem Beten. Er tat nicht den Pharisäern gleich, und zwang dem Volk nicht lange, ermüdende Zeremonien und Gebete auf. Er lehrte seine Jünger, wie sie beten sollten: ‚Und wenn du betest, sollst du nicht sein wie die Heuchler, die da gerne stehen und beten in den Schulen und an den Ecken auf den Gassen, auf dass sie von den Leuten gesehen werden. Wahrlich ich sage euch: Sie haben ihren Lohn dahin. Wenn aber du betest, so gehe in dein Kämmerlein und schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater im Verborgenen; und dein Vater, der in das Verborgene

sieht, wird dir’s vergelten öffentlich. Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viel Worte machen. Darum sollt ihr euch ihnen nicht gleichstellen. Euer Vater weiß, was ihr bedürft, ehe ihr ihn bittet...‘

Christus prägte seinen Jüngern ein, in kurzen Gebeten gerade das auszudrücken, was sie verlangten, und nicht mehr. Er gab ihnen die Länge und den Inhalt ihrer Gebete an, die ihre Wünsche nach zeitlichen und geistlichen Segnungen und ihre Dankbarkeit für dieselben aussprechen. Wie inhaltsschwer ist doch dieses Mustergebet! Es umfasst die wirklichen Bedürfnisse aller. Für ein gewöhnliches Gebet reichen ein oder zwei Minuten. Es mag Gelegenheiten geben, wo ein Gebet in besonderer Weise vom Geist Gottes eingegeben ist, wo dringende Bitten in seinem Geist dargebracht werden. Die verlangende Seele fleht und seufzt zu Gott. Der Geist ringt wie bei Jakob und will ohne besondere Offenbarung der Kraft Gottes nicht zufrieden sein. Gerade so will Gott es haben.

Viele jedoch beten in einer trockenen Weise, die einer Predigt gleicht. Sie beten zu Menschen, nicht zu Gott. Beteten und verstanden sie wirklich was sie tun, so würden sie über ihre Dreistigkeit erschrecken, denn sie halten dem Herrn in der Form des Gebetes einen Vortrag, als ob der Schöpfer des Weltalls besonderer Belehrung über allgemeine Fragen in Bezug auf Dinge, die in der Welt vor sich gehen, bedürfe. Alle solchen Gebete sind wie tönendes Erz und eine klingende Schelle. Sie werden im Himmel für nichts geachtet. Gottes Engel und auch die Menschen, die genötigt sind ihnen zuzuhören, werden ihrer überdrüssig.“ – *Zeugnisse für die Gemeinde, Band 2, S. 571. 572.*

### Frieden mit dem Vater

In einer bekannten Passage aus der Bibel, Lukas 12, 22-31, versichert Jesus uns seiner niemals endenden Fürsorge hinsichtlich unserer Nahrung und Kleidung; dabei trägt er uns auf, uns in erster Linie

auf das Himmelreich vorzubereiten. Der Meister sehnte sich danach, die Gedanken seiner Jünger von den Sorgen und Beschwerden dieses Lebens wegzulenken. Beständig lehrte er sie, ihre Existenz ganz in Gottes Hände zu legen, indem er bekräftigte, dass keiner von uns durch seine Sorgen seiner Größe auch nur einen Zentimeter hinzufügen kann. Viele behaupten, es sei nicht wichtig zu beten, solange man nur hart arbeite. Harte Arbeit ist mit Sicherheit zu empfehlen, aber Gott setzt in seinem Heiligen Wort menschliche Anstrengung ins rechte Verhältnis: „So hüte dich nun, dass du des Herrn, deines Gottes, nicht vergessest... Du möchtest sonst sagen in deinem Herzen: Meine Kräfte und meiner Hände Stärke haben mir dies Vermögen ausgerichtet. Sondern gedenke an den Herrn, deinen Gott; denn er ist’s, der dir Kräfte gibt, solch mächtige Taten zu tun.“ (*5. Mose 8, 11. 17. 18.*)

Wir beten nicht nur für zeitliche und leibliche Segnungen; das Gebet ist in Wahrheit auch unverzichtbar für unser geistliches Wachstum. Wie der Glaube ohne Werke tot ist, so sind auch Werke ohne Glauben tot.

### Bekannte Beispiele

Die Bibel berichtet von mehreren wunderbaren Siegen, die ganz allein durch die Kraft des Gebetes zustande kamen, z. B. die Erfahrungen von Hanna in 1. Samuel 1, 10. 11. 20, Elia in 1. Könige 18, 42-45 und Petrus in Apostelgeschichte 9, 36-41.

Nachweislich hätten Hanna und Elia ohne Gebet keinen Erfolg gehabt. Auch Tabea wäre niemals wieder zum Leben erwacht, hätte Petrus nicht sein Gebet dargebracht. Ohne Gebet wäre Esther vermutlich hingerichtet worden, als sie zum König ging, obwohl es nicht ihre Zeit war, und Haman hätte mit seinem Plan, alle Juden umzubringen, Erfolg gehabt (siehe Esther, Kap. 3 und 4).

Würde uns das Tun des Willens Gottes von der Notwendigkeit des Gebets befreien, hätte Jesus nicht so viel Zeit im Gebet verbracht.



Er war eins mit dem Vater, er war ohne Sünde, und er tat unablässig den Willen Gottes, seines Vaters. Trotzdem verbrachte er manchmal ganze Nächte lang mit Fasten und Beten.

„Jesus fand man oft im Gebet. Er zog sich in die einsamen Haine oder Berge zurück, um seine Bitten seinem Vater darzubringen. Wenn die Geschäfte und die Sorgen des Tages beendet waren und die Müden Ruhe suchten, widmete Jesus die Zeit dem Gebet. Wir möchten zum Beten ermutigen, denn es wird viel zu wenig gebetet und gewacht und noch viel weniger im Geiste Gottes und mit Verständnis gebetet. Ernstes und wirkungsvolles Gebet ist stets am Platz und wird nie langweilig; es ist anziehend und erquickt alle, die Liebe zur Andacht haben.“ – *Zeugnisse für die Gemeinde, Band 2, S. 572.*

### Häufige Missverständnisse in Bezug auf das Gebet

Das Konzept des Gebets ist oft falsch verstanden und missbraucht worden. Manche scheinen zu glauben, ein aufrichtiges Gebet müsse möglichst laut sein, also vollbringen sie allerlei körperliche Anstrengung mit Geschrei, Springen und jeder Art von Verrenkungen. Aber zuallererst müssen diejenigen, die beten, wissen, zu wem sie beten. Bringst du deine Gebete Gott dar, damit er für dich sorgt und dich vor deinem Feind, dem Teufel, schützt – oder willst du vor den Teufel selbst treten? Die Wahrheit ist, dass der Teufel nicht bezwungen wird, weil wir laut schreiend beten oder unsere Gliedmaßen während des Gebets schütteln, sondern einfach dadurch, dass wir unser Vertrauen auf den Herrn setzen und tun, was ihm wohlgefällt. So kämpft der Herr für uns.

„Denn die Waffen unsrer Ritterschaft sind nicht fleischlich, sondern mächtig vor Gott, zu zerstören Befestigungen; wir zerstören damit die Anschläge und alle Höhe, die sich erhebt wider die Erkenntnis Gottes, und nehmen gefangen alle Vernunft unter den Gehorsam Christi.“ (2. Korinther 10, 4. 5.)

„Was wollen wir nun hierzu sagen? Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein?“ (Römer 8, 31.)

Jeder, der zu Gott betet, muss die Methode anwenden, die Christus lehrte: „Wenn aber du betest, so gehe in dein Kämmerlein und schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater im Verborgenen; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten öffentlich.“ (Matthäus 6, 6.)

Der einzige Weg, wie wir etwas vom Herrn empfangen können, ist das genaue Befolgen seiner Worte. Wir können nicht etwas auf unsere eigene Weise tun und dann erwarten, irgendetwas vom Herrn zu empfangen. Welche Schritte trägt uns das inspirierte Wort auf?

1. Geh in dein Kämmerlein.
2. Schließ die Tür zu.
3. Bete zu deinem Vater im Verborgenen.
4. Dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten öffentlich.

Wenn wir beten, beten wir zu Gott und nicht zu einem Menschen. Kein vernünftiger Mensch wird schreien, herumspringen oder irgendwelchen Lärm oder äußeres Gebaren veranstalten, wenn er sich an jemanden „im Verborgenen“ richtet. Wir sollten also wissen, wie wir unsere Gebete darbringen sollten.

„Wenn du betest, so geh in dein Kämmerlein“ – das heißt, du kannst überall im Verborgenen zu deinem Vater beten. Kann jemand beten, während er sich in einer Menschenmenge befindet? Ja, solch ein Gebet kann gesprochen werden, ohne dass es jemand beobachtet. Geschrei ist nicht angebracht, wenn wir zu Gott beten, denn er hört uns, wenn wir in unserem Herzen sprechen, selbst wenn unser Flehen unhörbar ist. Als Hanna beispielsweise den Herrn um einen Sohn bat, war Eli zugegen, konnte aber keinerlei Stimme hören; die Frau bewegte nur die Lippen. Erhörte Gott ihr stilles Gebet? Oh ja, zweifellos! (Vgl. 1. Samuel 1, 12-17. 20.)

Traurigerweise werden aber heute viele Gebete in einer Art und Weise dargebracht, dass die Menschen sie hören und sehen, aber

nicht Gott. Jesus sagte über solche Gebete: „Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn dahin.“ (Matthäus 6, 5.) Was ist dieser Lohn? „Sie empfangen ihren Lohn nicht von Gott, sondern von den Menschen, deren Lohn sie auch erstreben. Sie verspüren eine gewisse Befriedigung, wenn sie öffentlich ihre Frömmigkeit kundtun, und das ist ihr Lohn.“ – *The Review and Herald, 28. Mai 1895.*

### Eine sichere Zuflucht

Die Schrift verkündet: „Der Name des Herrn ist ein festes Schloss; der Gerechte läuft dahin und wird beschirmt.“ (Sprüche 18, 10.)

Sei es in Zeiten der Dankbarkeit und Freude, sei es in Trübsal und Schwierigkeiten: Lasst uns Gott unsere einfachen, aufrichtigen Gebete darbringen.

„Christus wird diese [Gebete], vermischt mit dem Wohlgeruch des Heiligen Geistes, dem Vater darbringen. Sie werden ganz angenommen; denn wenn wir Christus als unseren persönlichen Heiland angenommen haben, sind wir von Neuem geboren. Wir sind Söhne und Töchter Gottes, aufgenommen in die königliche Familie.“ – *The Signs of the Times, 15. September 1898.*

„Verbringt nicht viel Zeit mit einem langen Gebet vor der Gemeinde, es sei denn, dass ihr wisst, dass es von Gott eingegeben ist. Lasst die öffentlichen Gebete kurz und voll feierlichem Ernst sein. Das wirksame, inbrünstige Gebet des Gerechten vermag viel; aber ein Gebet, das eintönig und leise, ohne den rechten Gebetsgeist vor sich hingemurmelt wird, wird von Gott nicht angenommen. Die Stimme des Gebets sollte aus Herzen zu Gott aufsteigen, die ihre Abhängigkeit verspüren und schwer daran tragen. Lasst den Heiligen Geist eine Erweckung bewirken, auf dass eure Gebete mit der Macht des Himmels erfüllt werden.“ – *The Review and Herald, 14. Januar 1902.*

„Betet ohne Unterlass, seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christo Jesu an euch.“ (1. Thessalonicher 5, 17. 18.) □



von T. Dijanic

# Wie lange sind wir Kinder?

Vor kurzem habe ich einen Vortrag von Prof. Gerald Hüther gehört, welcher mich bewegt hat, über dieses Thema nachzudenken.

Es wurde eine Studie mit sechsmonatigen Kindern gemacht. In diesem Alter kann ein Kind schon die Bilder betrachten und sich die Details merken. Vor diesen Kindern wurde ein Monitor aufgestellt, auf dem ihnen drei kurze Sequenzen vorgeführt wurden. Das war wie ein Zeichentrickfilm.

In der ersten Sequenz wurde ein Berg dargestellt, und ein kleines gelbes Männlein versuchte auf den Berg hoch zu kommen. Das Männlein krabbelte den Berg hinauf. Damit hatte es viel zu tun, schnaufte und rutschte ein paar Mal zurück, und dann kam es irgendwann oben an.

In der zweiten Sequenz war der gleiche Hintergrund – wieder der Berg, wieder das kleine gelbe Männlein, das hoch wollte. Als es sich so bemühte, kam ein kleines grünes Männlein, welches von hinten half und anschob, und so kamen beide leichter hoch.

Die dritte Sequenz – wieder das kleine gelbe Männlein, welches schnaufte und ein paar Mal zurückschob und dann irgendwann oben ankam. Oben kam ein kleines blaues Männlein und drückte das kleine gelbe Männlein runter.

Anschließend setzte man die Babys, welche sich diese drei Sequenzen angeschaut hatten, an

einen Tisch und stellte vor ihnen kleine Figürchen aus dem Film auf – ein kleines grünes und ein kleines blaues Männlein. Jetzt wurde beobachtet, welche der beiden Figuren sich die Kinder nehmen würden. Alle Kinder nahmen das kleine grüne Männlein – den Unterstützer! In diesem Alter nehmen die Kinder nur, was sie mögen.

Nach sechs Monaten wurde dieselbe Studie mit denselben Kindern wiederholt. Sie schauten sich wieder dieselben drei Sequenzen an, wieder stellte man die kleine Figürchen – grünes und blaues Männlein – auf und wartete. Welches nahmen sie jetzt? 10–20% der Kinder suchten sich jetzt das kleine blaue Männlein aus – den „Runterstoßer“! Die Frage stellte sich von selbst: Wie kam es zu dieser Änderung? Warum diese Entscheidung mancher Kinder? Die Kinder hatten beobachtet, wie es in ihren Familien zugeht. Da gab es einen, welcher auf Kosten der anderen lebte. Die Kinder richteten sich nach denen, die erfolgreich sind. Sie lernen, wie sie überleben können; sie wollen auch erfolgreich sein.

Wer sind (im Normalfall) die ersten Personen, welche die Kinder sehen? Mama und Papa. Habt ihr schon gesehen, wie die Kinder „Mama und Papa“ spielen? Oder habt ihr es sogar selbst gespielt?

Während der Schwangerschaft ist das ungeborene Kind mit der Mutter eng verbunden. Durch die Nabelschnur wird das Kind mit al-

lem Nötigen versorgt. Es bekommt alles, was für das Wachstum notwendig ist. In den ersten neun Monaten wächst das Kind von 0 auf 50 cm. Kennt ihr jemanden, der in den letzten neun Monaten 50 cm gewachsen ist? Nur diese enge Verbindung macht es möglich. Das Wachstum und die Verbundenheit sind zwei Basiserfahrungen, welche ein Kind im Mutterleib macht. Und diese zwei Erfahrungen bleiben tief in ihm verankert – das ganze Leben!

Das erste, was das Kind macht, wenn es die Welt erblickt, ist das Einatmen – es will leben. Das Kind schreit, und die Eltern freuen sich. Dieses Schreien bedeutet Leben! Der nächste Schritt ist die Trennung – die Nabelschnur wird getrennt. Ab jetzt ist es ein Wesen für sich.

Als Jesus mit Nikodemus redete, sagte er: „Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, dass jemand von Neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.“ (Johannes 3, 3.) Warum nahm Jesus diesen Vergleich?

Am Anfang hat die Studie gezeigt, dass ein Kind offen ist wie ein unbeschriebenes Buch, man braucht nur die Buchstaben aufzudrucken.

„Wahrlich ich sage euch: Es sei denn, dass ihr umkehret und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen.“ (Matthäus 18, 3.) „Aber Jesus sprach: Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes.“ (Matthäus 19, 14.)





Ein Kind fühlt sich nicht stark, es hat Angst, es braucht Hilfe – das Kind braucht seine Eltern!

Und je größer das Kind dann wird, desto mehr trennt es sich von den Eltern. Eines Tages hört das Kind auf zu wachsen, und die Trennung von den Eltern ist vollzogen. Dann gibt es eine Zeit des Stillstands: Der Mensch bleibt ein paar Jahre lang gleich groß, und dann, ungefähr im letzten Drittel seines Lebens, wird der Mensch kleiner. Nicht nur, dass der Körper nicht mehr wächst: Sogar sein Gehirn verliert die Lernfähigkeit. Es scheint diese zwei Basiserfahrungen – das Wachstum und die Verbundenheit –, die in uns tief verankert sind, verloren zu haben. Was hat dazu geführt?

„Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen, bis dass du wieder zu Erde werdest, davon du genommen bist. Denn du bist Erde und sollst zu Erde werden.“ (1. Mose 3, 19.)

Wenn wir erkennen, dass die Sünde für den heutigen Zustand der Menschheit die Ursache ist, dann ist das auch der erste Schritt zur Besserung!

Nikodemus war ein gläubiger Mensch, er war ein Jude und gehörte zum Volke Gottes. Er glaubte an die Schöpfung, er glaubte und erwartete den Messias, den Erlöser. Er lebte ein streng gläubiges Leben. Und Jesus sagt zu ihm: „Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, dass jemand von Neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.“

Jesus nahm dieses Beispiel aus dem Leben – ein Beispiel, welches jeder kennt, aber es fragt sich: wie gründlich? Warum sagte ihm Jesus das?

„Das Bild von der Wiedergeburt, das Christus hier gebrauchte, war Nikodemus nicht ganz unbekannt. Die vom Heidentum zum Glauben Israels Bekehrten wurden oft mit neugeborenen Kindern verglichen. Darum musste Nikodemus auch begriffen haben, dass Jesu Worte nicht buchstäblich gemeint sein konnten. Durch seine israelitische Herkunft aber glaubte er seines Platzes im Reiche Gottes sicher zu sein und vermochte nicht einzusehen, warum er dazu noch einer Bekehrung bedürfe. Deshalb überraschten ihn die Worte

des Heilandes. Außerdem verstimmte ihn die unmittelbare Anwendung dieses Bildes auf ihn. Der Stolz des Pharisäers kämpfte in ihm mit dem aufrichtigen Verlangen einer nach Wahrheit suchenden Seele. Er wunderte sich, dass Christus so ohne jede Rücksicht auf ihn als Obersten in Israel sprechen konnte.“ – *Das Leben Jesu*, S. 154.

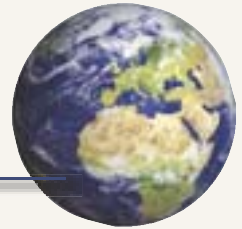
Nikodemus war kein Kind mehr – er hatte fast aufgehört zu wachsen, und die Verbundenheit war fast verloren gegangen. Das stellte er selber fest: „Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist?“ (Johannes 3, 4.) Eben habe ich geschrieben, dass ihm die Verbundenheit „fast“ verloren gegangen war. Wenn diese zwei Erfahrungen gar nicht mehr in ihm gewesen wären, wäre er nicht in der Nacht zu Christus gekommen. Ihm fehlte etwas. Er wollte weiter wachsen, erkennen, lernen, ergründen. Er hatte noch das in sich, was ein Kind in sich hat. Die Verbundenheit fehlte ihm auch – er suchte Jesu Nähe, er wollte mit ihm sprechen. Jesus erkannte, was in Nikodemus vorging, und sagte ihm das: „Ihr müsset von Neuem geboren werden!“ Entweder, oder! Die Entscheidung lag jetzt bei Nikodemus. Welche Charaktereigenschaft würde den Sieg erringen – Stolz oder Demut?

Was ist mit uns? Sind wir besser als Nikodemus? Vielleicht sind wir langjährige Christen und fühlen uns sicher. Nikodemus hatte dasselbe Gefühl. Vielleicht denken wir, dass wir zu „besseren“ und gelehrten Menschen gehören. Nikodemus war auch so jemand. Vielleicht haben wir „nie“ gesündigt, Nikodemus auch nicht. Wir sind als Christen geboren, Nikodemus war als Jude geboren. Wir erwarten, dass uns ein sicherer Platz im Himmel erwartet, Nikodemus dachte das auch – aber nur so lange, bis Jesus ihm die Augen öffnete – „Es sei denn, dass jemand von Neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.“ (Johannes 3, 3.) Jesus möchte auch uns die Augen öffnen. Durch die Geschichte von Nikodemus spricht er auch zu uns. Die Worte, welche er zu Nikodemus sagte, sagt er auch zu uns.

Die kleinen Kinder im Alter von einem Jahr aus der Studie haben ihre Entscheidung nach dem getroffen, was sie erlebt oder gesehen hatten. Auf wen schauen wir? „Und wie Mose in der Wüste eine Schlange erhöht hat, also muss des Menschen Sohn erhöht werden, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ (Johannes 3, 14. 15.) Wir sollen diese Verbundenheit wieder spüren, die Erfahrung, welche durch die Jahre verloren gegangen ist. „Aber ich habe wider dich, dass du die erste Liebe verlässest. Bedenke nun, wovon du abgefallen bist, und tue Buße und tue die ersten Werke!“ (Offenbarung 2, 4. 5.) Erinnerung wir uns an die Zeit, als wir, wie die kleinen Kinder, wenn sie die Welt zum ersten Mal erblickten, einatmen und schreien, auch tief eingeatmet haben und bei uns gesagt haben: Ich will meinem himmlischen Vater treu sein! Wir sollen diese Erfahrung suchen und wiederfinden, auch wenn sie tief vergraben ist. Sie soll wieder an die Oberfläche kommen. Wenn wir sie nicht wiederfinden können, dann ist es an der Zeit, die Erfahrung zu machen. „Und der Geist und die Braut sprechen: Komm! Und wer es hört, der spreche: Komm! Und wen dürstet, der komme; und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.“ (Offenbarung 22, 17.)

„So wichtig es auch ist, mit den Grundsätzen unserer Wahrheit bekannt zu werden, so besteht doch die wichtigste Erkenntnis, die erlangt werden muss, darin, dass wir aus Erfahrung wissen was es bedeutet, wiedergeboren zu sein.“ – *Ratschläge für das Sabbatschulwerk*, S. 53.

„Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ (Johannes 3, 16.) Lasst uns für immer Kinder unseres himmlischen Vaters bleiben! □



## Bericht von der Buchmesse Leipzig 2014

„Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker; aber über dir geht auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.“ (Jesaja 60, 2.) Meine Lieben, wir sind an diesem Punkt angekommen. Denn wenn wir die heutige Welt in ihrem moralischen Zustand betrachten, können wir nur eines mit dem Apostel Johannes sagen: „Und der Geist und die Braut sprechen: Komm! Und wer es hört, der spreche: Komm! Und wen dürstet, der komme; wer will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.“ (Offenbarung 22, 17.)

Solche wertvollen Gelegenheiten bieten uns die Buchmessen. Dort trifft man Menschen, die in der heutigen modernen Welt mit E-Books und Spielekonsolen, noch Interesse an „altmodischen“ Büchern haben. Ein Vorteil an Buchmessen ist, dass wir dort nicht nur unseren Stand mit Büchern von E. G. White mitten in einer Halle zum Thema „Religion“ aufbauen dürfen, sondern auch auszugsweise aus verschiedenen Büchern unseres Verlags (Büchern des Geistes der Weissagung) in der Öffentlichkeit auf einer sogenannten „Leseinsel“ vortragen dürfen. Auf diese Art und Weise können wir zweimal im Jahr (im Frühling in Leipzig und im Herbst in Frankfurt/Main) unseren Glauben vor allen Menschen, die heute noch Interesse an Religion und am Glauben an Gott haben, kundtun. Dies haben wir auch im März dieses Jahres mit Br. Schalbot in Leipzig getan. Darüber möchte ich im Folgenden zu Gottes Ehre berichten.

Jeder Tag beginnt auf den Messen fast immer gleich. Um 9 Uhr wird für die Aussteller geöffnet, und um 10 Uhr für alle Besucher. Dann stürmen die Menschen, die aus verschiedenen Teilen Deutschlands und aus dem Ausland kommen, die Hallen, je nach Interesse, um das eine oder andere Buch zu sehen und auch um manchmal mit den Autoren persönlich in Form eines Interviews oder einer Lesung Bekanntschaft zu machen. Ich bin Gott sehr dankbar für diese Gnadenzeit, dass wir heute noch unseren Stand dort aufbauen und Bücher an Menschen mit religiösen Ansichten anbieten dürfen. Wer heute im Missionsbereich tätig ist, weiß ganz genau, wie schwer es ist, auch nur ein Buch in die Hände der Menschen zu geben, die die Wahrheit suchen, aber noch nicht gefunden

haben. Man muss sich viel Mühe geben, solche Menschen zu suchen und zu finden, z. B. mithilfe einer Mission von Tür zu Tür oder durch Infostände in Fußgängerzonen. Und wenn man an einem Tag ein oder zwei Bücher verkauft oder verschenkt hat, dann wird dieser Tag als erfolgreich betrachtet und für immer in Erinnerung bleiben. Auf Buchmessen sieht die Sache anders aus. Dort suchen die Menschen Bücher, die Ihnen wertvoll sind und die sie ein oder zwei Mal im Jahr entweder mit einem Preisnachlass (als „Messerabatt“ bekannt) oder sogar kostenlos erhalten können. Das bieten wir auch an, und deshalb kommen viele zu unserem Stand und lassen sich für die Bücher des Geistes der Weissagung begeistern. Zum Beispiel haben wir bei der letzten Buchmesse in Leipzig innerhalb von 4 Tagen mehr als 400 Bücher verteilt, dazu Flugblätter und Broschüren. Wir bezeichnen dies als „goldene Gnadenzeit“ und danken Gott von ganzen Herzen dafür!

Oft fangen die Menschen an, uns Geschichten aus ihrem eigenen Leben zu erzählen. Das sind Gelegenheiten, in denen man ihre müden und manchmal hoffnungslosen Augen auf unseren Heiland lenken und ein passendes Buch zum Trost anbieten kann. Solche Erfahrungen bringen auch uns eine Ermutigung und gleichzeitig eine große Freude!

Mit dieser Zuversicht gehen wir jedes Jahr aufs Neue auf die Buchmessen und glauben, dass unsere Mühe, unsere Zeit und die Kosten, für die wir aufkommen müssen, einmal von unserem Heiland belohnt werden. Es wird die größte Freude sein, diese Menschen, die auf den Buchmessen unsere Literatur erhalten haben, in Ewigkeit treffen zu dürfen. Und erst dort werden wir in vollem Maße die Bedeutung der Worte des Propheten Jesaja verstehen: „Wohl euch, die ihr an allen Wassern säet...“ (Jesaja 32, 20.)

Mein Appell an dich, lieber Leser, ist: Bete für diese Seelen und auch für uns Missionsarbeiter, damit wir von Jahr zu Jahr Berichte über erfolgreiche Messen erstatten können, an welchen wir teilgenommen haben.

Der Herr segne dich und deine Familie. Ihm gebührt Ehre und Preis! Amen. – Bericht von V. Shamrey.





## Bericht vom Sabbatschulleiterseminar

Vom 25. Februar bis 02. März 2014 fand im Schloss Lindach ein einwöchiger Intensivkurs zum Thema: „Evangelisation durch die Sabbatschule“ statt. Viele Sabbatschulleiter und Lehrer aus Deutschland, Ungarn, Kroatien und England waren der Einladung gefolgt und verfolgten mit großem Interesse die Vorträge und Workshops von Bruder Chapman, dem Leiter der Sabbatschulabteilung der Generalkonferenz.

Die Themen umfassten die Entstehungsgeschichte und das Ziel der Sabbatschule als das Herzstück der Gemeinde, den Sinn der Zweigsabbatschulen, Kleingruppenevangelisation, Sabbatschullehrer als Evangelisten, Kinder- und Jugendsabbatschule sowie die praktische Vorbereitung einer Sabbatschule als Lehrer und Gruppenleiter.

Bruder Paul Chapman nahm die Teilnehmer mit auf eine Reise, die mit der Zelle des menschlichen Körpers begann, mit der Zellteilung und den einzelnen Chromosomen. Diese Mikrowelt weist ewig gültige Prinzipien auf, welche im

gleichwertigen Geben und Nehmen sowie im Wachstum tief gegründet sind. Auch zeigte Bruder Chapman auf, welche Botschaft in keiner Lektion fehlen darf: dass der Mensch von Neuem geboren werden muss. Dies auszuleben und weiterzugeben sei der essenzielle Auftrag eines jeden Lehrers. Die Sabbatschule hält noch viel Potential für die lokalen Gemeinden bereit. Mögen die Sabbatschullehrer und Schüler, durch das Feuer des Heiligen Geistes entflammt, die Freude und Liebe des Evangeliums weitergeben, sodass sich die Sabbatschule zu ihrem vorherbestimmten Ziel entwickeln kann – der Seelengewinnung!

„Der Herr ruft junge Männer und Frauen auf, sich für einen lebenslangen, ernsthaften Dienst in der Sabbatschule zu rüsten.“ – *Ratschläge für das Sabbatschulwerk*, S. 17.

Wir wünschen allen Gemeinden viel Segen beim Umsetzen und Anwenden der Empfehlungen, die während des Seminars vertieft wurden und sich auf das Buch „Ratschläge für das Sabbatschulwerk“ gründen. – *Bericht von Roberta Liestak*



## Bericht vom Frauentag

Das Frauentreffen fand am 1. Mai 2014 in unserem Gemeindehaus in Flörsheim mit dem Thema „Bibel lesen mit Gewinn“ statt und wurde von den 16 Teilnehmerinnen mit regem Erfahrungsaustausch und neuen Anregungen für das Studium der Bibel angenommen.

Es wurde herausgearbeitet, dass es sich um eine von Gott inspirierte Schrift handelt, die allen Menschen von Gottes Barmherzigkeit berichtet und auch „Liebesbrief Gottes“ an die Menschen genannt wird. Außerdem gibt sie Anleitung zu einem sinnerfüllten Leben. Sie berichtet vom Ursprung und vom Ziel unseres Lebens. „Denn alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung [d. h. Erziehung] in der Gerechtigkeit, dass ein Mensch Gottes sei vollkommen, zu allem guten Werk geschickt.“ (*Timotheus 3, 14-17.*)

Es berichten Menschen, die selbst Erfahrungen mit Jesus gemacht haben und keine Fabeln erzählen. In der Schrift werden auch prophetische Aussagen gemacht. Viele Prophezeiungen haben sich bereits er-

füllt. Es steht geschrieben: „Denn es ist noch nie eine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht, sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredet, getrieben von dem Heiligen Geist.“ (*2. Petrus 1, 21.*)

Jesus selbst sagt, indem er sich auf die Schriften, die zu seiner Zeit existieren – das Alte Testament – beruft: „Ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.“ (*Johannes 8, 32.*)

Der Begriff „frei“ wurde in Gruppenarbeit erörtert. Folgende gewinnbringende Anregungen zu diesem Thema, die Bibel mit Gewinn zu lesen, möchte ich festhalten:

1. Sich Zeit nehmen
2. Mit einem Gebet Gott einladen, das Wort recht zu verstehen. Bitte Gott um das richtige Verständnis!
3. Die Bibel nicht lesen wie ein Geschichtsbuch oder einen Roman
4. Wichtig ist, die Bibel nicht nur oberflächlich zu lesen, sondern sie wirklich zu studieren. Studieren bedeutet, sich Zeit zu nehmen und herauszufinden, was der Text wirklich sagt. – *Bericht von Romana Schulz*

*Buchmesse Leipzig 2014*



*Frauentag in Flörsheim  
am 1. Mai 2014*

Geistliches Thema:

*Bibel lesen mit Gewinn*







## Berichte der Abgeordnetenkonferenzen der Nord- und Süddeutschen Vereinigung

### Ämterliste der Süddeutschen Vereinigung

Am 1. Mai 2014 fand in Lindach die reguläre Abgeordnetenkonferenz der Süddeutschen Vereinigung statt. Br. Ferenc Matyas leitete in seiner Eigenschaft als Regionalsekretär für Europa die Sitzung. Die Neuorganisation der Vereinigung ergab die nachfolgende Ämterverteilung:

|                                 |  |
|---------------------------------|--|
| <b>Vorsteher:</b>               | Br. Ovidiu Nasui   |
| <b>Stellvertreter:</b>          | Br. Friedrich Staudinger   |
| <b>Sekretär:</b>                | Br. Aleksander Jorgic  |
| <b>Schatzmeister:</b>           | Br. Eduard Zuber   |
| <b>Buchhalterin:</b>            | Schw. Olga Semencuk  |
| <b>Revisor:</b>                 | Schatzmeister der NV   |
| <b>Missionsleiter:</b>          | Br. Vyacheslav Shamrey   |
| <b>Stellvertreter:</b>          | Br. Sylas Schalbot   |
| <b>Jugendleiter:</b>            | Br. Janos Grosz  |
| <b>Stellvertreter:</b>          | Br. Vladimir Brajovic  |
| <b>Kinderabteilung:</b>         | Schw. Viktoriya Shamrey  |
| <b>Stellvertreterin:</b>        | Schw. Marina Fleis   |
| <b>Sabbatschulleiter:</b>       | Br. Tihomir Dijanic  |
| <b>Diakonie:</b>                | Schw. Susanne Staudinger   |
| <b>Ausschuss:</b>               | Br. Ovidiu Nasui<br>Br. Friedrich Staudinger<br>Br. Eduard Zuber<br>Br. Aleksander Jorgic<br>Br. Milan Radanovic<br>Br. Janos Grosz<br>Br. Johann Semencuk |
| <b>GK-Abgeordneter:</b>         | Br. Ovidiu Nasui   |
| <b>Stellvertreter:</b>          | Br. Friedrich Staudinger   |
| <b>Prediger:</b>                | Br. Ovidiu Nasui   |
| <b>Prediger i. Ruhestand:</b>   | Br. Wilhelm Volpp  |
| <b>Eingesegneter Älttester:</b> | Br. Friedrich Staudinger   |
| <b>Bibelarbeiter:</b>           | Br. Sylas Schalbot<br>Br. Vyacheslav Shamrey<br>Br. Tihomir Dijanic  |

### Ämterliste der Norddeutschen Vereinigung

Am 4. Mai 2014 fand in Flörsheim/Main, dem Sitz der Norddeutschen Vereinigung, die reguläre Abgeordnetenkonferenz statt. An dieser Konferenz wurde die Vereinigung unter der Leitung von Br. Ferenc Matyas, dem Regionalsekretär für Europa, neu organisiert. Bei diesem Anlass wurde Br. H. Woywod auf eigenen Wunsch nach 35 Jahren aktiven Dienstes und tätiger Arbeit im Weinberg Gottes feierlich von Br. Matyas in den Ruhestand verabschiedet. Br. Matyas dankte Br. Woywod im Namen unserer Gemeinde und der Generalkonferenz für seinen treuen Dienst in den letzten Jahrzehnten. Gemäß seinem Verständnis möchte Br. Woywod der Gemeinde als reguläres Gemeindeglied und in eingeschränktem Maße als Prediger im Ruhestand helfen, wo es nötig ist, jedoch nicht mehr Vollzeit dienen. Möge der Herr ihn für seine getane Arbeit segnen. Wir wünschen ihm für die Zukunft alles Gute und Gottes Segen.

|                                 |   |
|---------------------------------|---|
| <b>Vorsteher:</b>               | Br. Marius Stroia   |
| <b>Sekretär:</b>                | Br. Hans Woywod   |
| <b>Schatzmeister:</b>           | Br. Jovica Mladenovic   |
| <b>Missionsleiter:</b>          | Br. Sorin Mitrea  |
| <b>Jugendleiter:</b>            | Schw. Malgosia Siwy-Ponce   |
| <b>Helfer:</b>                  | Br. Borivoj Manojlovic  |
| <b>Diakonie:</b>                | Schw. Larissa Hahn<br>und Schw. Regine Pabst  |
| <b>Ausschuss:</b>               | Br. Marius Stroia<br>Br. Hans Woywod<br>Br. Jovica Mladenovic<br>Br. Marcelo Ponce<br>Br. Zdravko Ljestak |
| <b>GK-Abgeordneter:</b>         | Br. Marcelo Ponce   |
| <b>Revisor:</b>                 | Schatzmeister der SV  |
| <b>Prediger i. Ruhestand:</b>   | Br. H. Woywod   |
| <b>Eingesegneter Älttester:</b> | Br. Marius Stroia<br>Br. Marcelo Ponce  |

Sie bekommen den **Herold der Reformation** noch nicht regelmäßig? Oder Sie ziehen um? Dann schicken Sie uns bitte diesen Abschnitt ausgefüllt zurück. Der Bezug ist kostenfrei!

*(Bitte senden an:)*

Wegbereiter Verlag  
Schloss Lindach

D-73527 Schwäbisch Gmünd

*(Bitte Zutreffendes ankreuzen bzw. ausfüllen:)*

Ich/Wir möchte(n) den Herold der Reformation ab Quartal \_\_/2014 beziehen.

Meine/unsere Adresse hat sich geändert. Sie lautet jetzt wie folgt:

Name, Vorname .....

Straße + Nr.: .....

PLZ + Ort: .....

Telefon-Nr.: *(für eventuelle Rückfragen)* .....

***Sabbatschulleiterseminar in Lindach  
mit Br. Paul Chapman, Leiter der GK-Sabbatschulabteilung  
25. Februar – 3. März 2014***

